

Handschriften / Autographen

Fragmente des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 02.06.1802-24.12.1802

13. - 14. September 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171418

die Anzahl der Communicanten war 29 aus 40 Erwachsenen. Mit-
gehehen der jetzigen Gemeinde.

Glück war der Riese heute in meine Begabe ab. Nachmittags schrieb
ich noch einige Briefe nach Madurei und Jod, ob ich schon alle Tage,
die ich hier zugebracht habe, Besatzgespräche und abgemacht habe. Ge-
nau kamen noch immer Leute zu mir mit mir zu sprechen. Das angenehm-
ste aufmerksame war es für mich, das die, welche unverdächtig gesandt
hatten, mich nun in Ordnung gebracht waren, und dankten für die Mühe
die ich ihnen zuwenden angeordnet hatte, und für die Geduld mit welcher
ich sie behandelt hatte. Ich kam erst Abends um 10 Uhr auf den Weg
für die ersten 10 Naxigee hatte ich gemietete Träger, die brachten
mich um 2 Uhr nach Ammeianacken Paddy, und meine eigenen
Träger mich, aber die Sonne hat schon, andere 10 Naxigee weiter
brachten bis Sorkawardan, aber sie fanden einen neuen Träger
weg, und brachten mich nach Saminellus, welcher dort nur 5 Naxi-
gee von Madurei ist. Das war mir noch gut für die Träger, aber
nicht für mich. Mein anderer Leut zeigte den gefährlichen Weg,
und ich konnte leicht zu finden. ^{Mont. 13 Sept} Tag zu sehen man die gefährliche Fähr-
tung, außer das ich im Mittag ein wenig Milch bekam, bis ich Abends
zu einem Freunde in Teppulalam nach bei Madurei kam.

Donst. 14 Sept. Meine Leute kamen erst hinter Morgen mit meinen
Taschen an. Bei Lindigat haben wir sehr schlechte Pferde gehabt, denn aber
sind sie fast unbrauchbar. Es geschah für ein Fähr mit anderen in der
Abendstunden Nacht, in welcher ich die Fährer bestellte, dem Freund

Glieder unserer Gemeinschaft sind

Mittw. 15 Sept. Heute früh meine Fahrt ab. Die Palanguii Trup-
pen sollen bis Tirumangalam gehen, und die andere, außer 10 Ka-
tholiken ^{bis} Wirudukkuwetti. Für die erste Station mitfahr ist
für Palanguii Truppen. Bis 3 Ubr früh ist bereit. Nach dieser fahre
Unterredungen mit fünf von und einen Freund von unten ge-
meinen, hat meine Fahrt an den 8 Ubr.

Donnerst. 16 Sept. Nachdem die ganze Nacht gerastet hatte kam
um 7 Ubr nach Wirudukkuwetti. Meine Fahrt kam, mit der
Fahrt auf gegen Mittag an von der großen Hitze ganz erschöpft. Wir
hatten hier nicht die besten apostolischen Arbeiter gefunden, die wir suchten
und einen selbstigen Sohn für einen. Die sind wieder nach Norden gegangen.
Fünfe von uns sind nur zwei, die sich wieder zurückgehen werden.
Abends, nachdem der Mond aufgegangen war, verliet er sich ab und kam

Freitag 17 Sept. Früh um 7 Ubr nach Satür, welche Residenz von der
britischen Regierung des Wichtors gehört, der hier Satürappen
heißt. Hier fanden wir ein großes Kupferbad, das seit dem das Land
unter das englische Gouvernement gekommen ist, von uns benutzt
gemacht ist. Der Berg und einen selbstigen Sohn, was es nicht bezeugen.
Der Fließ ist ganz trocken, wie alle andere Flüsse in diesem
Land, hier ist gar kein Regen gefallen, alle Menschen klagen über
große Hitze und sind krank. Hier wieder nach ganz von meinem
eigentlichen Land. Dort wieder für fünf die Markte, die ich schon gesehen
habe